



Protokoll LGL- Kantonalvorstand- Sitzung 3/ 2017- 2018

Ort: Restaurant Glarnerhof, Glarus

Datum: Mittwoch, 20. Juni 2018

Zeit: 17.30Uhr - 18.55 Uhr

Vorsitz: Sämi Zingg

Anwesend: Christine Freitag, Pius Aschwanden (Stv. für Stefan Aschwanden), Linus Romer, Franziska Leuzinger- Landolt, Jürg Hefti, Köbi Stüssi, Doris Bosshard- Luchsinger.

Entschuldigt: Georges Büchl, Lili Starkermann- Jenny, Sonja Trümpi, Gabi Bee.

Abwesend:

Traktandum/ Information	Beschluss/ Pendeuz
1. Protokoll und Traktandenliste	Das Protokoll wird verdankt, keine Änderungen an der Traktandenliste.
2. Informationen aus den Stufen	<p>Christine Freitag (HTG): Die LP von Glarus Süd wurden informiert, dass ihre Löhne in ein neues Lohnband überführt werden und dass Monofach- Lehrpersonen 7% weniger Lohn als Lehrpersonen auf der gleichen Stufe mit einer Unterrichtsbefähigung für zwei oder mehr Fächer erhalten, dies betrifft vor allem OS- Lehrpersonen.</p> <p>Pius Aschwanden (GVSS): Der GVSS hat sich kürzlich zu einer Sitzung getroffen, Traktandum war unter anderem die geplante Beitragserhöhung des SVSS. Der Beitrag wird um CHF 10 erhöht, der GVSS wird von seinen Mitgliedern weniger verlangen und den Rest aus der Vereinskasse bestreiten. Die Interventionen des GVSS, in Zusammenarbeit mit dem LGL, tragen erste Früchte, die Anzahl Sportlektionen an den Berufsschulen ist erhöht worden.</p> <p>Linus Romer (VGM): Zwei befristete Verträge von LP der Kantonsschule wurden nicht mehr verlängert, dies führte zu Unmut bei einigen LP der Kantonsschule. Linus hat darauffolgend den Rektor bei RR Mühlemann bezüglich Regelungen zu Kettenverträgen nachfragen lassen. Gemäss RR Mühlemann können befristete Verträge maximal zweimal verlängert werden. Im Zuge dieser Recherche hat Linus auch herausgefunden, dass die Anlaufstelle für Whistleblowing beim Kanton noch besteht. Empfehlung VGM: Mit LP, welche befristet angestellt sind, soll bereits vor den Weihnachtsferien ein unverbindliches Gespräch über die Anstellungsperspektive geführt werden. Die Kantonsschule möchte Stundenausfälle für SuS minimieren. Zur Ausarbeitung von konkreten Massnahmen sollte eine Kommission gebildet werden, dies wurde jedoch vom Kollegium abgelehnt. Ein Vorschlag zur Studentafel zur Einführung des Pflichtfachs Informatik wurde</p>



	<p>von der Schulleitung fertiggestellt und liegt nun dem Kantonschulrat vor. Jürg Hefti (GVBU): Keine Informationen. Köbi Stüssi (Sek I): HV Mittwoch 26.9.18 in Vorbereitung, vor HV findet eine Betriebsbesichtigung bei der Eberle AG in Ennenda statt, nachher der statutarische Teil.</p>
<p>3. Informationen aus dem Präsidium</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Stufentreffen DBK 2. Unterrichten und Beurteilen 3. AG Lehrmittel 4. Lohnrichtlinien 5. DV LCH 	<ol style="list-style-type: none"> 1. Themen: Fehlende Plätze Sprachheilschulen, die WB im Zusammenhang mit dem Glarner Lehrplan im Bereich RZG (derweil läuft parallel dazu noch die ERG-WB für KLP), vor allem wegen des enormen (Zeit-) Aufwandes; (rechtliche) Klärung Situation WB WAH: Diese wird definitiv mit <i>besucht</i> und nicht mit <i>bestanden</i> bezeichnet, dies da es lediglich eine Nachqualifikation ist und kein vollständiger Weiterbildungsgang; Entschädigung Praxisbegleiter; AG Unterrichten und Beurteilen, hierzu wurde Kritik von verschiedenen Seiten geübt, Kritikpunkte sind der fehlende Einbezug der Wirtschaft und das zu langsame Vorankommen der Arbeiten; im Bereich Schnittstellen mit der Kantonsschule wird die Kommunikation noch nicht als zufriedenstellend empfunden, es ist nicht klar, wann welche Anpassungen geschehen und wie diese kommuniziert werden. Der Lead ist klar bei der Kantonsschule. WAH/TTG/ M+I: Problematisch sind die in den Kantonen sehr unterschiedlichen Anstellungsweisungen zu einigen Fächern (Diplome regeln lediglich Stufe), ebenso die Regelungen zu den altrechtlichen Diplomen, dies kann bei einem Kantonswechsel einer LP zu grossen Schwierigkeiten führen, Problematik ist via LCH bereits bei der EDK deponiert. 2. Die Grundlagen sind ausgearbeitet. Die AG hat die Aufgabe, bereits vorbereitete Unterlagen und Ideen zu spiegeln, es dauert also noch bis definitive Unterlagen/ Instrumente vorliegen. Thema war bereits die Änderung bezüglich der Bewertungssichtweise: Wir unterrichten die SuS, damit sie eine Kompetenz nicht nur „genügend“ können, sondern, damit sie sie „gut“ können (keine Minimalisten erziehen!). Infolge dessen werden SuS, welche die Kompetenzen „gut“ erreichen auch mit gut bewertet, für SuS welche die Kompetenzen gerade so erreichen soll ein „genügend“ (3.75) als Bewertung gelten. Aus dem Kompetenzerwerbsmodell ergibt sich jedoch die Frage: Was passiert mit SuS, die eine Kompetenz nicht erreichen? Hierzu gilt es auch, die Schnittstelle zur Sek II im Auge zu behalten. Köbi: Vorstand Sek I ist nicht einverstanden mit dieser Anpassung, weil SuS eher weniger Leistungsbereitschaft zeigen,



	<p>so aber doch besser bewertet werden sollen. Befürchtung: Mehr Lehrabbrüche, weil SuS sich zu gut einschätzen, weil sie zu gut eingeschätzt werden. Zeugnisse werden noch weniger aussagekräftig.</p> <p>Sämi: Lehrabbrüche geschehen heute vor allem in Betrieben, in denen Lehrlinge ausgenutzt werden, der Lehrling mit dem Lehrlingsausbildner nicht „funktioniert“ oder weil die Anforderungen zu hoch/tief sind. Viele «Lehrabbrüche» sind auch «Lehrvertragsänderungen» (so z.B. von EBA zu EFZ und umgekehrt – statistisch gilt dies auch als ein Lehrabbruch). Die tatsächlichen Lehrabbrüche kommen nicht wegen der Sekundarschule öfters vor, sondern weil die Lehrbetriebe die Lernenden immer früher auswählen, diese sich danach teilweise noch sehr verändern oder durch das frühzeitige Zuspätkommen der Lehrstelle im letzten Schuljahr nur noch „anwesend“ sind, inklusive Motivationsverlust. Minimalismus muss in der Selbstkompetenz bewertet werden, nicht in den Fachleistungen.</p> <p>Pius: Dies ist ein Paradigmenwechsel, bis sich diese Änderung der Beurteilung, weg von Fehlerbezogenheit hin zu Ressourcenorientierung, durchgesetzt haben wird, wird es Jahre brauchen.</p> <ol style="list-style-type: none"> 3. Wünsche bezüglich LM sollen via Mitglieder der AG (z.B. Doris Bosshard) zum DBK gelangen, so können LM bestellt und ausprobiert werden, die Kosten für die LM trägt dann der Kanton. 4. Am 1.7.18 tritt die neue Lohnverordnung in Kraft, mit den neuen Lohnbändern, gleichzeitig gilt die neue Regelung des RR bezüglich Einreihung der LP in die Lohnbänder. Die Gemeinden arbeiten momentan an den Lohnrichtlinien der LP. LGL hat brieflich interveniert, damit alle Weisungen einheitlich sind (z.B. bezüglich Abschlag bei nicht-stufengerechter Ausbildung) und eine Entwicklung, ähnlichem dem früheren Stufenanstieg, ermöglichen. 5. An der DV des LCH in Zug wurde Dagmar Rösler, Präsidentin LSO, als Nachfolgerin von Beat Zemp gewählt, sie tritt ihre Stelle per 1.8.19 an. Einstimmig angenommen wurde die Erhöhung (8- 9 Franken, je nach Pensum) des Mitgliederbeitrages an den LCH ab dem 1.8.19.
<p>4. Übertrag in die Hilfskasse</p>	<p>Der KaVo wird um Erlaubnis für einen Übertrag in der Höhe von CHF 5000.- von der laufenden Rechnung in die Hilfskasse angefragt. Der Betrag soll zur Begleichung der Protektaprämie verwendet werden, jedoch nur, wenn trotz Sämis höherem Lohn, einen Überschuss besteht und kein grosses Defizit entsteht. Die</p>



	Mitglieder des KaVo stimmen zu.
5. Planung für KLK 2019 1. Erhöhung Mitgliederbeitrag	1. Der LGL muss seine Mitgliederbeiträge erhöhen, da er ab 1.8.19 höhere Abgaben an den LCH leisten muss. Falls eine Erhöhung abgelehnt wird und für das Präsidium eine dritte Person gefunden wird, entsteht ein strukturelles Defizit. Auftrag KaVo: Varianten ausarbeiten, Erhöhung mindestens so hoch, dass bei einem dritten Präsidiumsmitglied ein Defizit vermieden werden kann. Input Linus: Unbedingt aufzeigen, wofür das Geld verwendet wird, bzw. welcher Mehrwert für die Mitglieder entsteht und welche Arbeit bereits geleistet wurde.
6. KLK 2018 1. Programm 2. Teil (Gesundheit (26/28), Anstellungsbedingungen (Lohn))	1. Podiumsgespräch, Themen Gesundheit und Anstellungsbedingungen. Geplanter Ablauf: Einleitung zum Thema, Moderation stellt Fragen, Einstiegsstatement, Diskussion und Schlussstatement. Wer von KaVo will LP/ LGL vertreten? Die Mitglieder des KaVo wünschen sich andere Personen auf der Bühne, die GL soll auf mögliche Teilnehmer zugehen.
7. Varia 1. Termine: Verschiebung Augusttermin 2. Christine: Support Informatik 3. Pius: Office 365, IT-Support.	1. Neu findet die Sitzung anstelle des 29.8.18 am Mittwoch 22.8.18 statt, um 17.30h im Glarnerhof. 2. Im Süden fehlt der Informatiksupport momentan gänzlich. 3. Technische Betriebe übernehmen zukünftig den IT- Anschluss für die Gemeinden, denn das Programm <i>Schulen ans Internet</i> der Swisscom läuft aus. Geplant ist die Einführung von Office 365 für alle Schulen und LP im Kanton.

Nächste Sitzung: Mittwoch **22.8.18**, 17.30h, Glarnerhof.

Glarus, 25.6.2018

Die Aktuarin

Franziska Leuzinger- Landolt